

MITTEN IN DER STADT - ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN



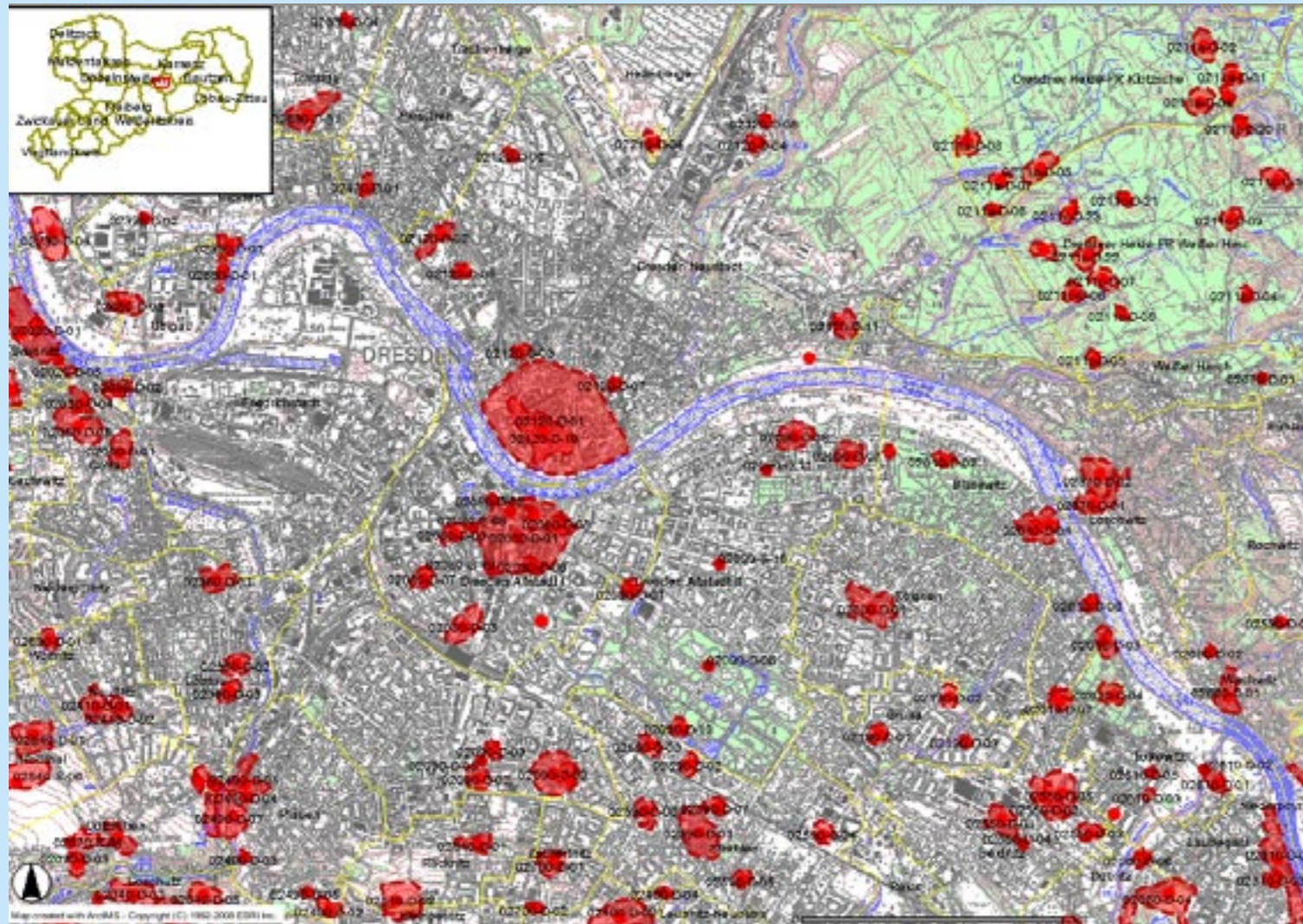
LANDESAMT
für Archäologie
Sachsen



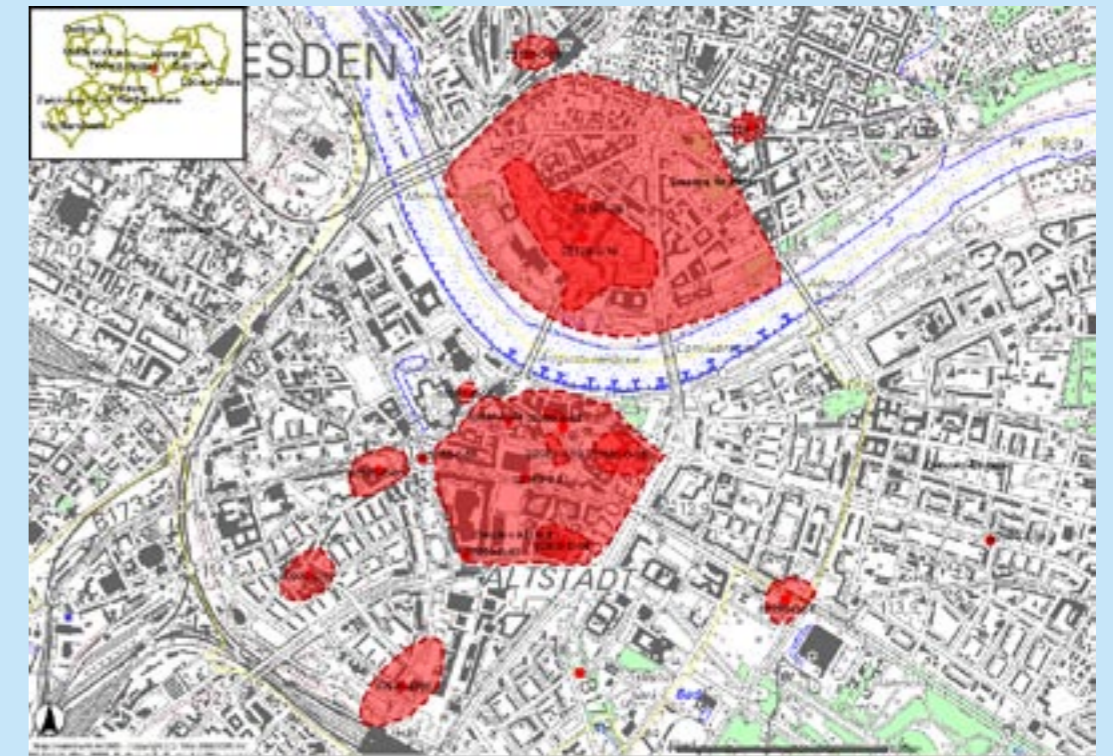
LANDESMUSEUM
für Vorgeschichte
Dresden

MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN



Auszug aus dem GIS des Landesamtes für Archäologie.
In rot markiert sind die wichtigsten bekannten archäologischen
Denkmale im Stadtkern von Dresden



Detail des Altstadtkerns.
Die wichtigsten Fundstellen sind in roter Farbe markiert

Das Stadtgebiet Dresdens ist reich an archäologischen Kulturgütern. Die meisten davon schlummern bislang unentdeckt in der Erde. Das Landesamt für Archäologie begleitet deshalb Baumaßnahmen, um die fachgerechte Dokumentation des kulturellen Erbes zu gewährleisten. Auch im Vorfeld des Neubaus eines Wohn- und Geschäftshauses im Bereich des Dresdner Neumarktes im Winter und Frühjahr 2009 waren die Archäologen vor Ort.

MITTEN IN DER STADT -

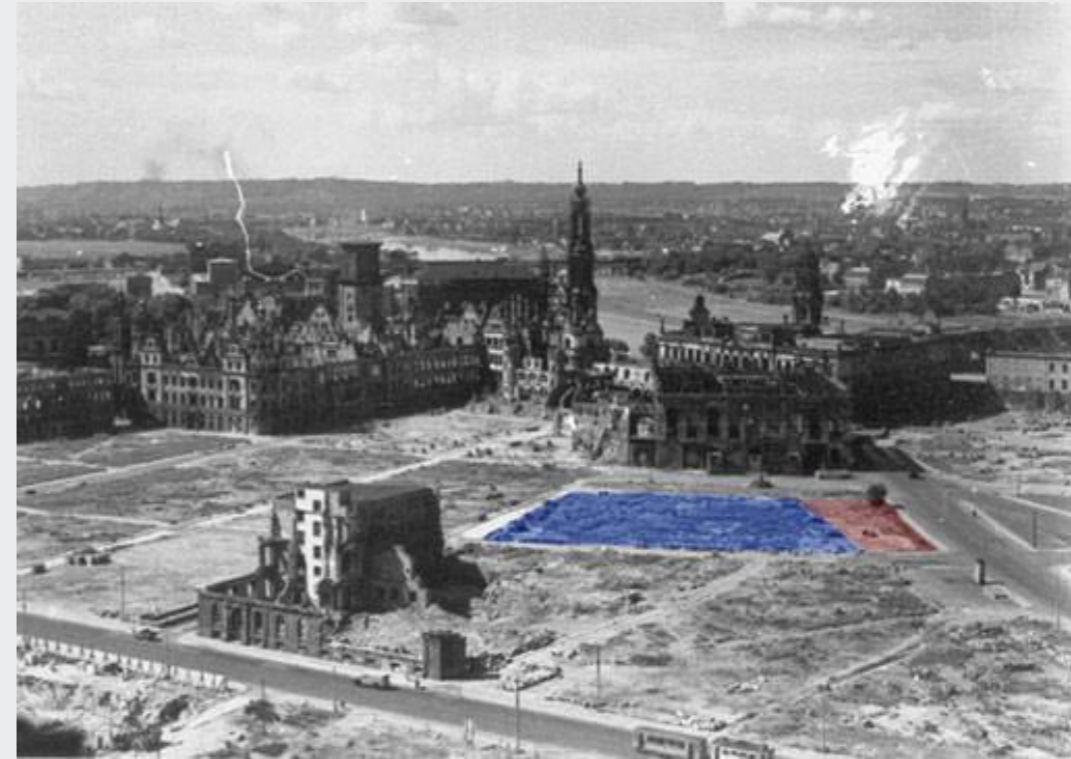
ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN

Bis zu den Zerstörungen durch den zweiten Weltkrieg waren die betroffenen Parzellen mit großen Bürgerhäusern im Westen straßenseitig zur Galeriestraße, im Norden zur Frauenstraße und im Osten zur Schuhmachergasse (derzeit nicht existent) bebaut, in denen auch Handwerker des Bäcker- und Fleischergewerbes sowie Uhrmacher ansässig waren. Nach Süden schlossen sich weitere Parzellen an, auf denen sich heute ein großes Wohngebäude befindet, daß sich entlang der Wilsdruffer Straße erstreckt.

Nach den verheerenden Angriffen wurde das Gelände beräumt, die zumeist noch intakten Keller aufgebrochen und mit dem Schutt der zerstörten Häuser verfüllt.

Der Bereich des Quartieres V/1 wurde anschließend nicht wieder bebaut, sondern anderweitig genutzt; bis zum Grabungsbeginn befanden sich auf dem Areal Grünflächen und Parkplätze.

Der gesamte Bereich um den Dresdner Neumarkt wird bereits seit über 10 Jahren in stetigen großen Ausgrabung untersucht. Ebenso wie die angrenzenden Quartiere bot auch das Q V/1 den Archäologen die Möglichkeit, nicht nur die Entwicklung einzelner Parzellen, sondern auch die der Stadt nachzuvollziehen. So ergeben die einzelnen Grabungsprojekte schließlich wie ein Mosaik ein facettenreiches Gesamtbild.

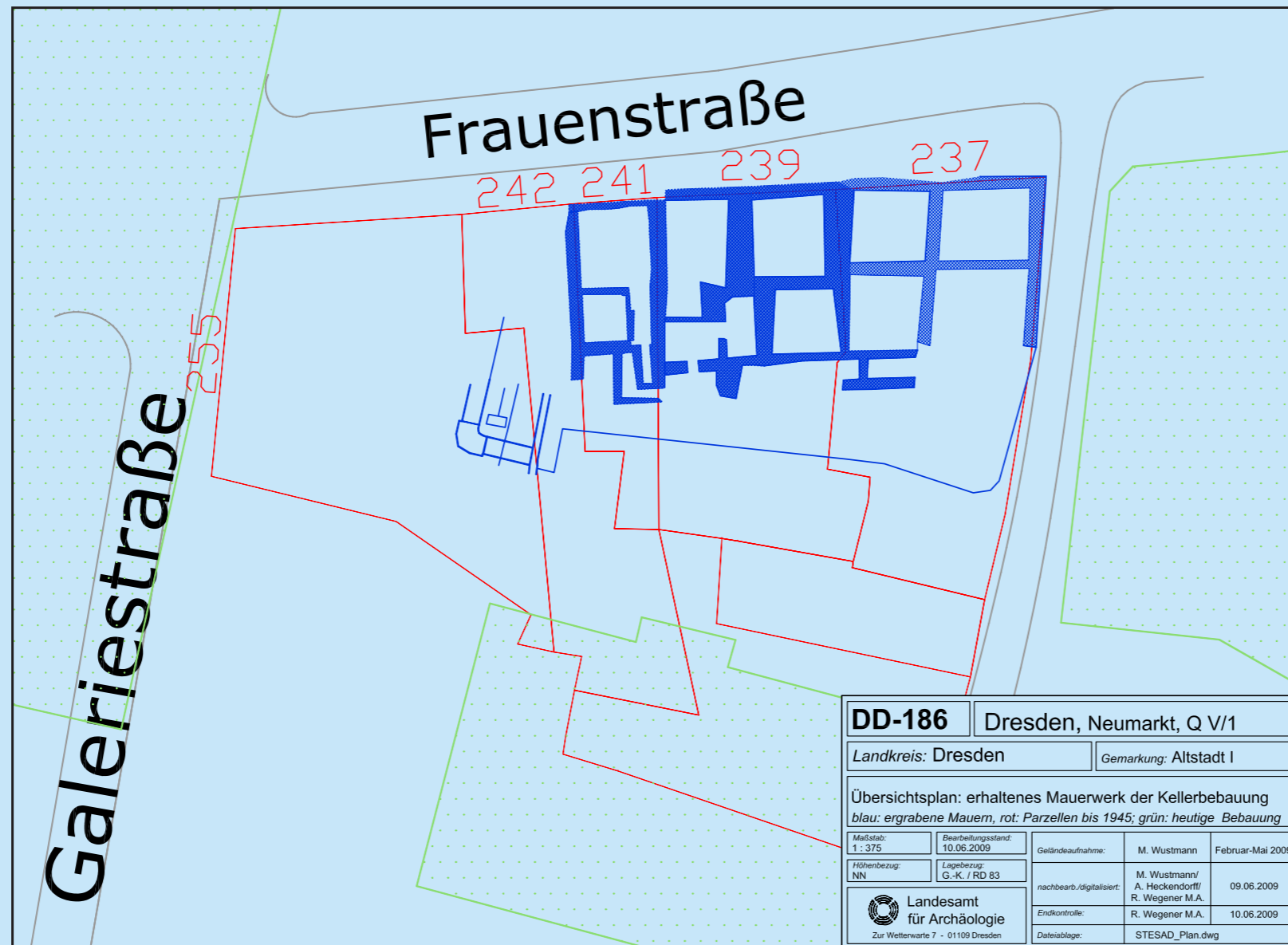


Oben: Das Quartier VI (blau markiert) und angrenzende Bereiche nach der Enttrümmerung.

Unten: Beispiele für die Bebauung an der Frauenstraße und der Galeriestraße

MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN



Übersichtsplan über die Grabungsfläche mit allen freigelegten Kellerräumen, aber ohne die wichtigsten Befunde.

Als im Jahr 2009 beschlossen wurde, das Quartier V/1 neu zu bebauen, ergab sich die Notwendigkeit und zugleich die Chance, auch diesen Bereich der wichtigen Siedlungsstelle im Zentrum der Altstadt Dresdens zu erforschen. Im Vorfeld der Bauarbeiten konnten somit zwischen Februar und Juli 2009 auch diese Bereiche des Neumarktes ausgegraben und dokumentiert werden.

Für den reibungslosen Ablauf ist der Projektgesellschaft Galleriestraße KiB GmbH & Co. KG als Investor, vertreten durch Herrn Seifert und Herrn Heltzig, und der Firma DT Abbruch und Tiefbau GmbH Dresden (Herrn Herrmann, Herrn Kohser und Herrn Donath) herzlich zu danken. Ein weiteres Dankeschön geht an die GAGFAH Group Dresden sowie an die Betreiber der Heinrich-Schütz-Residenz für die Erlaubnis zur Betretung ihrer Liegenschaften, was uns schöne Übersichtsaufnahmen über die Grabungsfläche ermöglicht hat. Ein ganz besonderer Dank gilt aber auch allen Mitarbeitern des Grabungsteams für ihren Fleiß und persönlichen Einsatz für das Projekt.

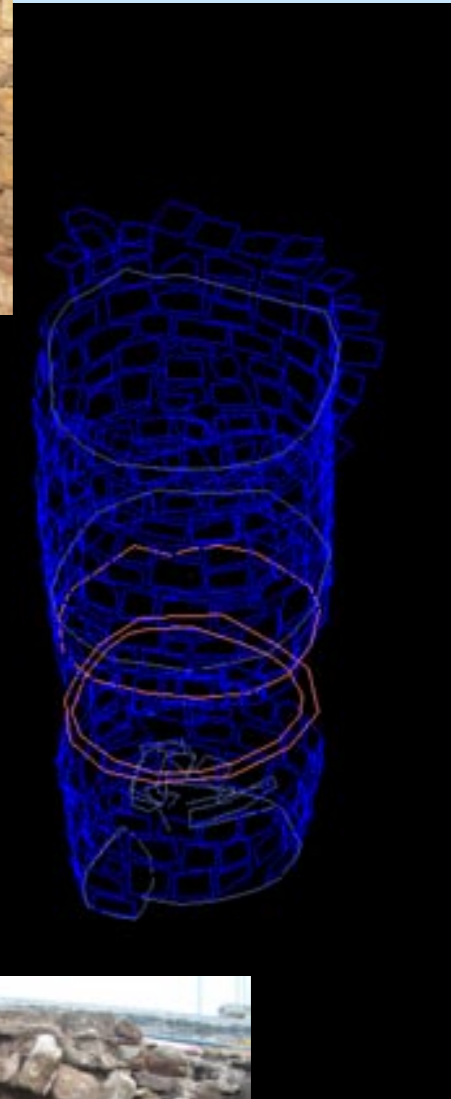
MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN

Nachdem die Kellerräume mit Hilfe des Baggers vom Kriegsschutt befreit waren, begann die eigentliche archäologische Arbeit. Sämtliche Bauelemente und auch alle unter den Fußböden liegenden älteren Bebauungsspuren wurden in stratigrafischer Abfolge ausgegraben und freipräpariert, anschließend digital dreidimensional eingemessen, fotografiert sowie beschreibend dokumentiert. Die Latrinen und Brunnen wurden nach Möglichkeit steingerecht aufgemessen, die Lage besondere Einzelstücke ebenfalls genau festgehalten. Hinzu kommen fotogrammetrische Aufnahmen besonderer Befunde, die anschließend entzerrt werden konnten.

Die Resultate erfüllten die hohen Erwartungen: 557 Befunde, zumeist Bauteile der Kellerräume, konnten untersucht werden, fast 800 digitale Bilder sowie Dia- und S/W-Fotografien wurden angefertigt und Funde konnten kistenweise geborgen werden.

Die Kellerräume selbst entstammen zumeist der Barock- und Renaissancezeit und waren aus Sandsteinblöcken oder Plänern errichtet. Umbauten, auch aus Ziegelsteinen, erfolgten bis ins 20. Jh.



Oben: Übersicht über die Grabungsfläche und fotografische Dokumentation der Westwand von Keller 5

Mitte: 3D-Grabungsplan und isometrische Darstellung einer Latrine

Unten: Ansicht einer Kellerwand mit verschiedenen Bau-phasen

MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN



Besondere Bedeutung kommen den Latrinen und Brunnen auf dem Areal zu, die durch die guten Erhaltungsbedingungen für organische Materialien wahre Fundgruben für Archäologen darstellen. So konnten auch am Q V/1 neben den üblichen anorganischen Funden Holzreste, Leder und botanische Spuren sichergestellt werden.

Latrinen und Brunnen sind außerdem gleichzeitig auch mit die ältesten strukturellen Befunde, die Aussagen zur Lage und Größe der ehemaligen Parzellen sowie zur Gliederung der früheren Siedlung ermöglichen.

Zu den besonderen Befunden gehört eine ursprünglich wohl rechteckige Struktur, die sich unter dem Fußboden eines jüngeren Kellers erhalten hatte. Beim derzeitigen Bearbeitungsstand ist davon auszugehen, daß es sich hier um einen Erdkeller handelt. Durch die geborgenen Funde - darunter der Deckel einer Brakteatendose - ist eine Datierung ins 13./14. Jh. gesichert.

Die ältesten Befunde auf dem Areal sind durch die späteren Baumaßnahmen fast vollständig zerstört worden. Reste einer Holzgefaßten Abfallgrube zeigen aber, daß das Gelände bereits im 12. Jh. besiedelt war.

Latrinen und Brunnen im Bereich des Q V/1 mit Funden in situ.
Feldsteinfußböden in den Kellern überdecken z.B. den Erdkeller des 13./14. Jh.
Profile zeigen den Archäologen die ältesten erhaltenen Spuren der Besiedlung

MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN

Die geborgenen Funde decken das übliche Spektrum bei einer Stadtkerngrabung ab und bestehen aus Knochen, Keramik, Ofenkacheln, Glas, Tonpfeifen, Metall, Münzen etc.

Die ältesten Stücke stammen sicher aus dem 12. Jh., evtl. sind bei der abschließenden wissenschaftlichen Auswertung aber auch noch ältere Fundstücke zu erwarten. Alle stammen aus planmäßig geräumten Siedlungsstrukturen, in denen meist nur die Scherben zerbrochener oder unbrauchbar gewordene Gefäße zurückblieben. Trotzdem sind auch diese Reste für den Archäologen sehr aufschlußreich, ermöglichen sie ihm doch aufgrund ihrer Machart, Form und Verzierung die genaue Datierung der Befunde! Hinzu kommen aber auch verhältnismäßig moderne Reste, die aus den Kellerräumen der Wohngebäude stammen und zeigen, wie gewaltig die Zerstörungen durch die Bombentreffer waren. Neben fast unzerstörten Gegenständen finden sich auch solche, die durch die starke Hitzeentwicklung zu Klumpen zusammengeschmolzen sind und kaum noch Aufschlüsse über ihre ursprüngliche Form erlauben.

Derzeit werden alle Funde gereinigt und inventarisiert, einige werden in den Werkstätten des LfA konserviert, restauriert und gesichert.



Obwohl noch immer viele Fragen zur frühen Besiedlung Dresdens offen bleiben müssen, fügen sich die neuen Erkenntnisse allmählich zu einem komplexen Bild der Vergangenheit. Die Funde und Befunde, die unter dem zukünftigen Wohn- und Geschäftsgebäude verborgen waren, konnten dokumentiert und gerettet werden. Somit stehen sie nun einer wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung und werden helfen, unser Bild der Geschichte Sachsens weiter zu vervollständigen.

MITTEN IN DER STADT -

ARCHÄOLOGIE AN DER FRAUENSTRASSE IN DRESDEN

IMPRESSUM

©LANDESAMT FÜR ARCHÄOLOGIE

TEXT: R. WEGENER M.A.

BILDER: ARCHIV LFA, R. WEGENER M.A., A. HECKENDORFF

BESUCHERADRESSE:

ZUR WETTERWARTE 7
01109 DRESDEN

TELEFON: 0351 - 8926 603

TELEFAX: 0351 - 8926 666

E-MAIL: PRESSE@LFA.SACHSEN.DE

WWW.ARCHAEOLOGIE.SACHSEN.DE



VERVIELFÄLTIGUNG NUR NACH VORHERIGER ABSPRACHE MIT DEM LFA

